

Das luxemburgische Schulsystem und seine Schulen

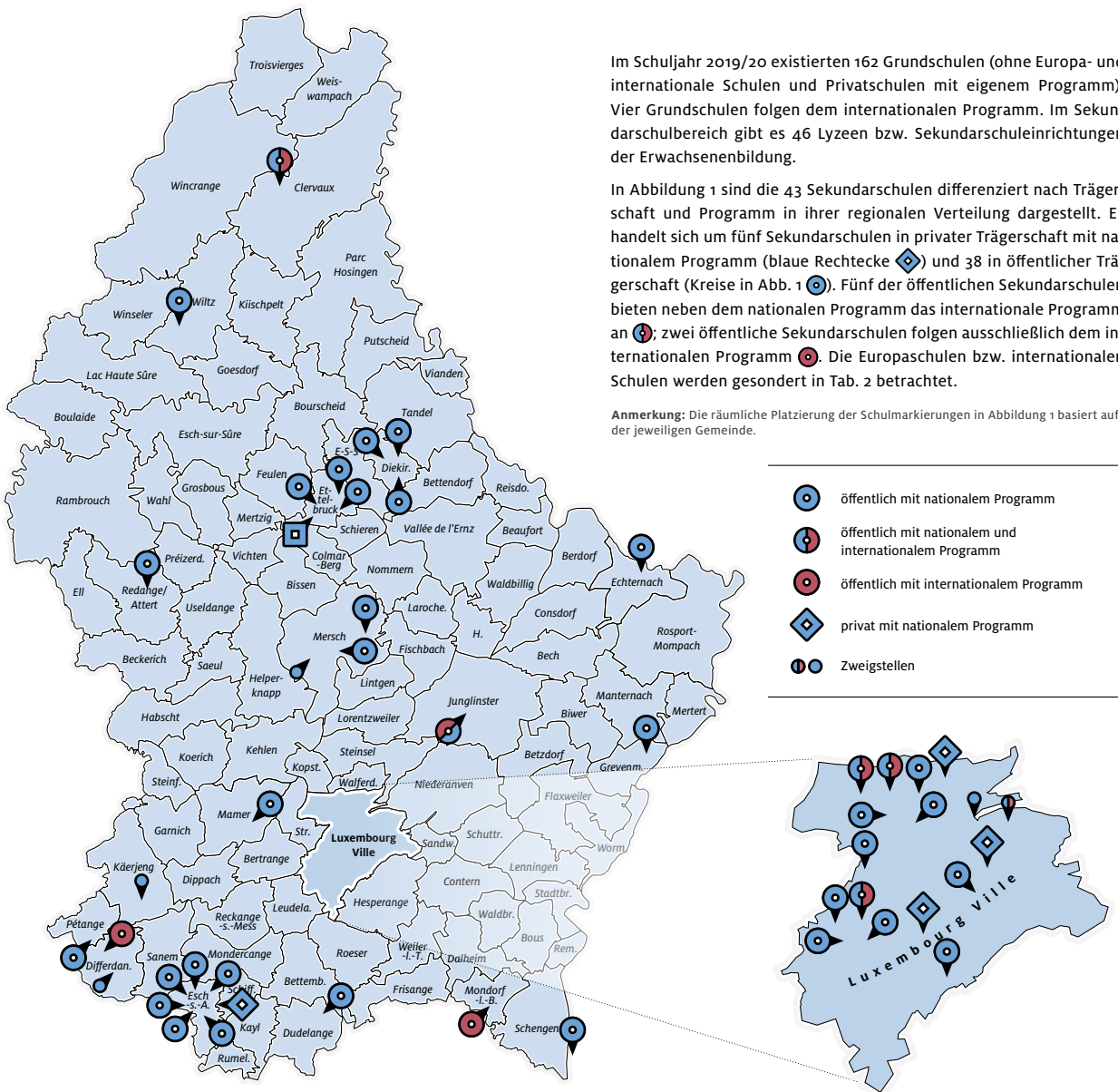
Susanne Backes & Thomas Lenz¹

Im Folgenden werden zentrale Informationen und Zahlen zum luxemburgischen Schulsystem illustriert. In Luxemburg besteht eine Schulpflicht für Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 16 Jahren. Die Schülerinnen und Schüler besuchen die Schule demnach mindestens 12 Jahre. Dieser Zeitraum umfasst die Grundschule (*École fondamentale*, EF) und die Sekundarstufe (*Enseignement secondaire*, ES), die wiederum

in verschiedene Schulzweige unterteilt ist. Der Großteil der Schulen ist in öffentlicher Trägerschaft. Zudem gibt es einige Privatschulen. Die meisten Schulen folgen dem nationalen Schulprogramm bzw. Curriculum. Es gibt aber auch eine zunehmende Anzahl an Schülerinnen und Schülern, die Schulen besuchen, die ein internationales Programm mit abweichenden Instruktionssprachen anbieten.²

Schulen, Schulträger und Programme

Abb. 1: Regionale Verteilung der luxemburgischen Sekundarschulen nach Trägerschaft und Programm



Im Schuljahr 2019/20 existierten 162 Grundschulen (ohne Europa- und internationale Schulen und Privatschulen mit eigenem Programm). Vier Grundschulen folgen dem internationalen Programm. Im Sekundarschulbereich gibt es 46 Lyzeen bzw. Sekundarschuleinrichtungen der Erwachsenenbildung.

In Abbildung 1 sind die 43 Sekundarschulen differenziert nach Trägerschaft und Programm in ihrer regionalen Verteilung dargestellt. Es handelt sich um fünf Sekundarschulen in privater Trägerschaft mit nationalem Programm (blaue Rechtecke) und 38 in öffentlicher Trägerschaft (Kreise in Abb. 1). Fünf der öffentlichen Sekundarschulen bieten neben dem nationalen Programm das internationale Programm an; zwei öffentliche Sekundarschulen folgen ausschließlich dem internationalen Programm. Die Europaschulen bzw. internationalen Schulen werden gesondert in Tab. 2 betrachtet.

Anmerkung: Die räumliche Platzierung der Schulmarkierungen in Abbildung 1 basiert auf der jeweiligen Gemeinde.

- öffentlich mit nationalem Programm
- öffentlich mit nationalem und internationalem Programm
- öffentlich mit internationalem Programm
- privat mit nationalem Programm
- Zweigstellen

¹ Sämtliche Darstellungen basieren auf administrativen Schülerdaten. Wir danken dem Service des statistiques et analyses des MENJE für seine wertvolle Unterstützung.

² Baccalauréat international en anglais/français.

Tab. 1: Schülerinnen und Schüler je Bildungsphase (2019/20)

Schuljahr 2019/20	Öffentliche und private Schulen (Europa- und internationale Schulen sind in Tab. 2 dargestellt)			Total
	Öffentliche Schulen mit nationalem Programm	Öffentliche Schulen mit internationalem Programm	Private Schulen mit nationalem Programm	Total (in %)
Lehrstufe ³				
Fondamental cycle 1 – précoce	4.532			4.532 (5 %)
Fondamental cycle 1 – préscolaire	11.989	59		12.048 (13 %)
Fondamental cycles 2–4	34.196	1.109	104	35.409 (38 %)
Enseignement secondaire général (ESG)	23.408	86	3.295	26.789 (29 %)
Enseignement secondaire classique (ESC)	12.591	1.703	265	14.559 (15 %)
Total (in %)	86.716 (93 %)	2.957 (3 %)	3.664 (4 %)	92.352

Wie in Tabelle 1 zu sehen, besuchten insgesamt 92.352 Schülerinnen und Schüler im Jahr 2019/20 luxemburgische Schulen (ohne Europa- und internationale Schulen). Der Großteil (93 %) besuchte öffentliche Schulen mit nationalem Programm. Die Verteilung auf die verschiedenen Lehrstufen zeigt, dass 5 % den Zyklus 1 Früherziehung, 13 % den Zyklus 1

Vorschule und 38 % die Zyklen 2 bis 4 in der Grundschule besuchten. Ein Anteil von 44 % der gesamten Schülerpopulation kann der Sekundarstufe zugeschrieben werden. Innerhalb der öffentlichen Schulen nahmen insgesamt 3 % der Schülerinnen und Schüler das internationale Programm wahr, welches insbesondere im ESC eine Rolle spielt.

i

Tab. 2: Schülerinnen und Schüler in Europa- und internationalen Schulen (mit internationalem bzw. eigenem Programm, 2018/19)**

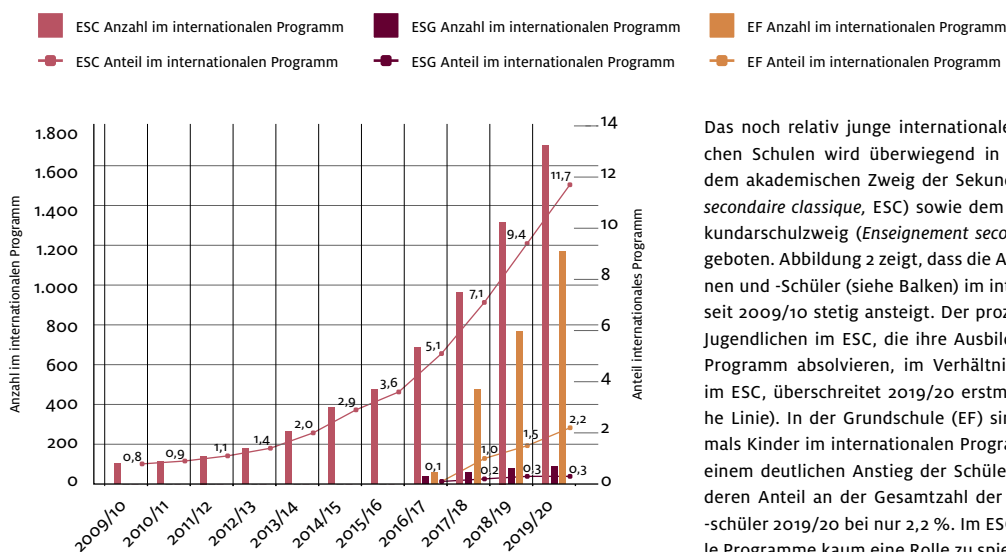
Schuljahr 2018/19	Anzahl der Schülerinnen und Schüler in Europa- und internationalen Schulen	Gesamtzahl aller Schulen in Luxemburg
Précoce	251 (6 %)*	4.593
Préscolaire	1.578 (12 %)*	13.304
Cycles 2–4	4.632 (12 %)*	39.046
Enseignement secondaire	6.041 (13 %)*	46.817
Total	12.502 (12 %)*	103.760

Die 12 internationalen und zwei Europa-Schulen wurden im Schuljahr 2018/19⁴ von 12.502 Schülerinnen und Schülern besucht (siehe Tab. 2), was einen Gesamtanteil von 12 % über alle Lehrstufen ausmacht. Im Schuljahr 2009/10 betrug der Anteil noch 8,5 %.⁵ Da die internationalen bzw. Europa-Schulen auf einen vergleichbaren Abschluss wie das ESC vorbereiten, spielen sie in diesem Bereich eine größere Rolle. Alle weiteren Analysen beziehen Europa- und internationale Schulen nicht mit ein.

* Anteil an Gesamtzahl

** École européenne I, École européenne II, École française, International School, St George's, Waldorf, Montessori L'Enfant Roi, École Charlemagne, Over the Rainbow International School, École Maternelle Mini Collège, École Maternelle Les Poussins, Scuola Materna Cattolica Internazionale, École Privée Grandjean, Sainte-Sophie

Das internationale Programm als junges Angebot

Abb. 2: Entwicklung der Schülerzahlen in öffentlichen Grund- und Sekundarschulen, die einem internationalen Programm folgen⁶

Das noch relativ junge internationale Programm an öffentlichen Schulen wird überwiegend in der Grundschule sowie dem akademischen Zweig der Sekundarschule (*Enseignement secondaire classique*, ESC) sowie dem allgemeinbildenden Sekundarschulzweig (*Enseignement secondaire général*, ESG) angeboten. Abbildung 2 zeigt, dass die Anzahl der ESC-Schülerinnen und -Schüler (siehe Balken) im internationalen Programm seit 2009/10 stetig ansteigt. Der prozentuale Anteilswert der Jugendlichen im ESC, die ihre Ausbildung im internationalen Programm absolvieren, im Verhältnis zu allen Jugendlichen im ESC, überschreitet 2019/20 erstmals die 10%-Marke (siehe Linie). In der Grundschule (EF) sind im Jahr 2016/17 erstmals Kinder im internationalen Programm zu verzeichnen mit einem deutlichen Anstieg der Schülerzahlen. Allerdings liegt deren Anteil an der Gesamtzahl der Grundschülerinnen und -schüler 2019/20 bei nur 2,2 %. Im ESG scheinen internationale Programme kaum eine Rolle zu spielen.

3 Die Nachfolgeprogramme der *Éducation différenciée*, die 2016/17 einen Anteil von unter 1 Prozent ausmachten, werden hier nicht betrachtet.

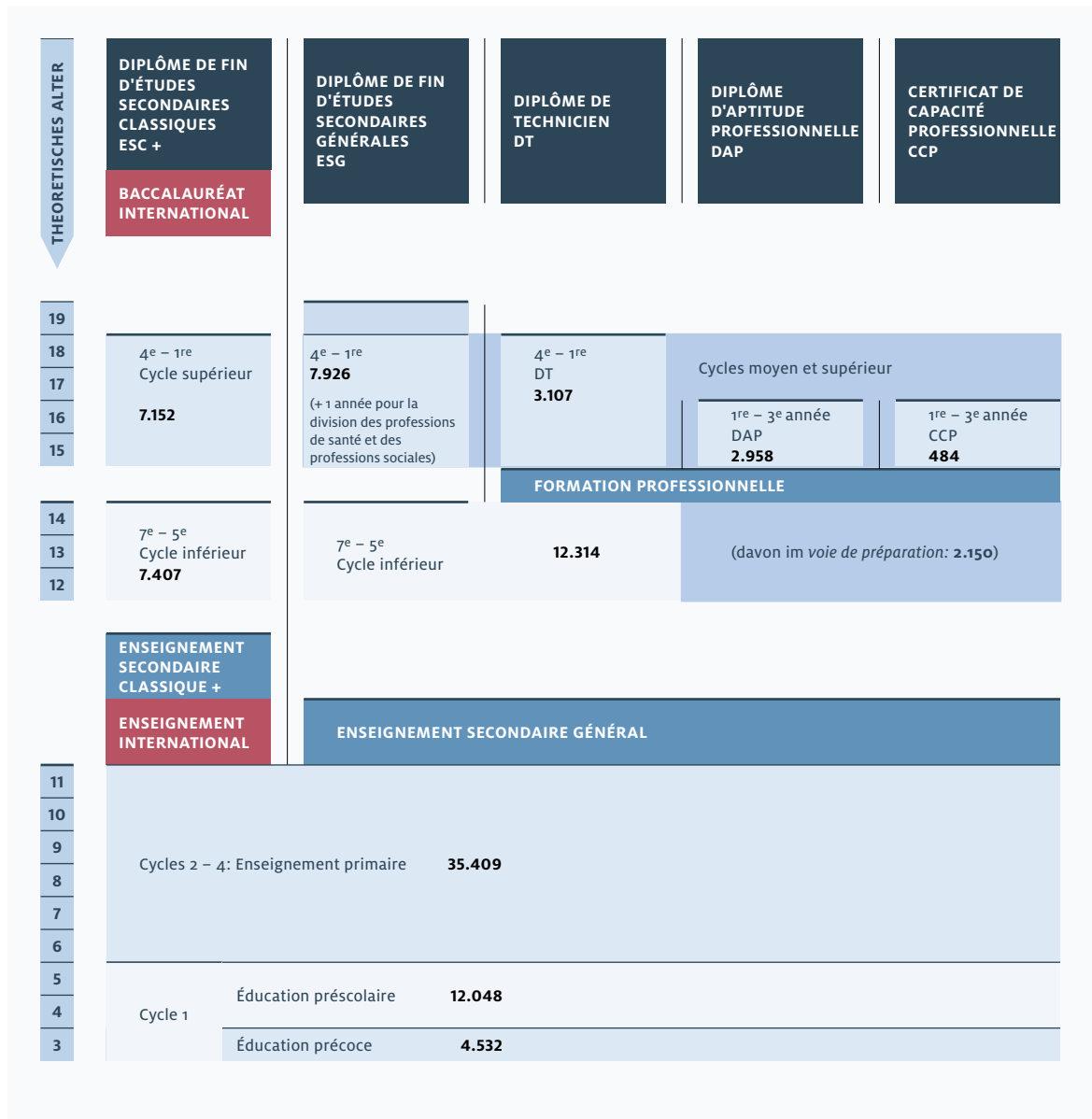
4 Da die Daten für den aktuellen Erhebungszeitraum nicht vorlagen, werden die Daten für das Schuljahr 2018/19 dargestellt.

5 Quelle: MENFP. *Les Chiffres Clés de l'Éducation nationale* – 2009/2010.

6 Das internationale Programm sieht im Grunde keine Orientierung in Schulzweigen – wie sie im nationalen Programm existieren – vor, sodass die Bezeichnung ESC und ESG aus Vergleichszwecken erfolgt.

Schulsystem und Schulformen

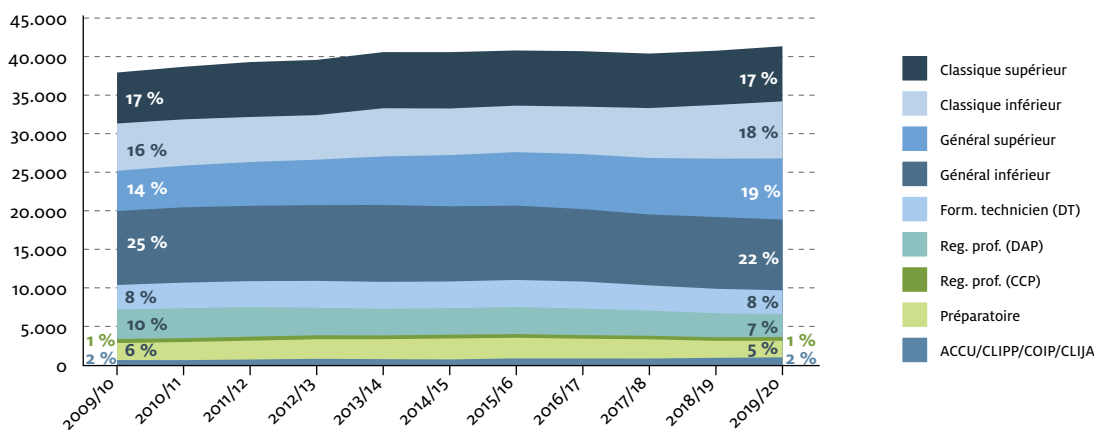
Abb. 3: **Aufbau des öffentlichen Schulsystems und Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schulformen (2019/20)**
(öffentliche und private Träger; nationales und internationales Programm)



Die luxemburgische Grundschule besteht aus vier Lernzyklen (vgl. Abb. 3). Im Schuljahr 2019/20 besuchten insgesamt 51.989 Kinder die Primarstufe. Das Sekundarschulsystem ist stark ausdifferenziert. Die Sekundarstufe des nationalen Programms ist in zwei Zweige (*ordres d'enseignement*) unterteilt. Das *Enseignement secondaire classique* (ESC) dauert üblicherweise sieben Jahre und endet mit der allgemeinen Hochschulreife (*diplôme de fin d'études secondaires*), die vor allem auf eine akademische Ausbildung vorbereitet. Auch die meisten Jugendlichen in internationalen öffentlichen Programmen fallen hier unter das ESC. Im Jahr 2019/20 waren 14.559 Jugendliche im ESC eingeschrieben. Im *Enseignement secondaire général* (ESG) werden die Jugendlichen je nach ihrem individuellen Profil nach der 9. Klassen-

stufe (5^e) in unterschiedliche Zweige orientiert, die entweder mit dem Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife, einer Berufsausbildung (DT, DAP) oder einem qualifizierten Zugang zum Arbeitsmarkt (CCP) abschließen. Im Jahr 2019/20 waren insgesamt 26.789 Jugendliche in der Unter- und Oberstufe des ESG eingeschrieben. Die meisten Jugendlichen der Oberstufe strebten das Diplom des allgemeinen Sekundarabschlusses an (nämlich 7.926; knapp gefolgt vom Diplom im ESC). Insgesamt machen die Berufsschulzweige in Summe eine etwa gleich große Schüleranzahl aus, wobei nur wenige Jugendliche auf ein CCP-Diplom hin ausgebildet werden. Weitere Informationen zu den Berufsschulabschlüssen sind in Factsheet 8 zu finden.

Abb. 4: Entwicklung der Schülerzahlen in den unterschiedlichen Schulformen der Sekundarstufe über die Zeit



Wie Abbildung 4 zu entnehmen, ist die Gesamtanzahl der Sekundarschülerinnen und -schüler in den letzten 10 Jahren deutlich angestiegen (von knapp 38.000 auf über 41.000). Die Anteile der Jugendlichen in den unterschiedlichen Sekundarschulformen sind relativ stabil. Während die Anteile

der Jugendlichen im ESC und ESG zwischen 2009/10 und 2019/20 leicht gestiegen sind (von 33 % auf 35 % bzw. von 39 % auf 41 %), ist in den Berufsschulzweigen (DT, DAP, CCP) ein minimaler Rückgang von 19 % auf 16 % zu verzeichnen.

Unterstützungsstrukturen zur schulischen Inklusion

Luxemburg hat mit der Einführung des neuen Inklusionsgesetzes⁷ 2018 einen zentralen Schritt zur Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit spezifischem Förderbedarf im „regulären“ Schulsystem gemacht.⁸ Die frühere *Éducation différenciée* wurde abgelöst durch neue Hilfsmaßnahmen, die an die individuellen Bedürfnisse und Lernschwierigkeiten des jeweiligen Kindes oder Jugendlichen angepasst werden. Die Fördermaßnahmen reichen von der Anpassung des Unterrichts über eine ambulante Betreuung in der Schule oder den Besuch einer Klasse mit besonderen Zielsetzungen hin zu einer Beschulung durch eines der neu gegründeten Kompetenzzentren. Insgesamt existieren acht Kompetenzzentren mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten sowie eine Agentur für den Übergang in ein autonomes Leben: Logopädisches Zentrum (CL); Zentrum für die Entwicklung von Sehkompetenzen (CDV); Zentrum für die sozio-emotionale Entwicklung (CDSE); Zentrum für Lernentwicklung Großherzogin Maria Teresa (CDA); Zentrum für die motorische Entwicklung (CDM); Zentrum für die intellektuelle Entwicklung (CDI); Zentrum für Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen (CTSA); Zentrum für Kinder und Jugendliche mit Hochbegabung (CEJHP); Agentur für den Übergang in ein autonomes Leben (ATVA). In Luxemburg liegt der Prozentsatz der Schüler und Schülerinnen, die durch ein Kompetenzzentrum beschult werden, bei weniger als 1 %.⁹

Um über die Maßnahmen und individualisierten Betreuungs- und Bildungspläne zu entscheiden, wurde mit den Gesetzesreformen von 2017¹⁰ in jeder Schule eine Kommission für die schulische Inklusion (*Commission d'inclusion* - CI in den Grund- und *Commission d'inclusion scolaire* - CIS in den Sekundarschulen) geschaffen, die von der Nationalen Inklusi-

onskommission (*Commission nationale d'inclusion* - CNI) unterstützt werden. Die CNI entscheidet darüber hinaus als nationales Fachgremium über alle spezialisierten Betreuungsmaßnahmen auf nationalem Niveau. Für die Umsetzung der unterschiedlichen Maßnahmen sind Fachkräfte auf verschiedenen Ebenen tätig.

Für Grundschülerinnen und -schüler:

- Fachlehrer und -lehrerinnen in den Grundschulen (*Instituteur spécialisé dans la prise en charge des élèves à besoins spécifiques* - I-EBS): unterstützen das jeweilige Kind in der Klasse
- CI: können individualisierten Betreuungsplan (*plan de prise en charge individualisé* - PCI) erstellen
- Fachpersonal, das den Grundschuldirektionen zugeteilt ist (*Équipe de soutien des élèves à besoins spécifiques* - ESEB): berät das Lehrpersonal, erstellt eine erste Diagnose und bietet ambulante Betreuung
- Acht Kompetenzzentren (*Centres de compétences*): bieten Beratung, Diagnose, Lernworkshops, spezialisierte ambulante Interventionen (*intervention spécialisée ambulatoire* - ISA) sowie spezialisierte Vollzeit- und Wechselbeschulungen an.

Für Sekundarschülerinnen und -schüler:

- Psycho-sozialer und schulischer Beratungsdienst (*Service psycho-social et d'accompagnement scolaires* - SePAS): bietet psychologische, persönliche und soziale Beratung
- Schulleitung und CIS: können individualisierten (Aus-)Bildungsplan (*Plan de formation individualisé* - PFI) erstellen
- Fachpersonal zur Unterstützung der Jugendlichen mit spezifischem Förderbedarf (*Équipe de soutien des élèves à besoins spécifiques* - ESEB): berät das Lehrpersonal, erstellt eine erste Diagnose und bietet ambulante Betreuung
- Acht Kompetenzzentren (siehe oben)
- Agentur für den Übergang in ein autonomes Leben (ATVA): bietet über die Schulzeit hinaus weitere Fördermaßnahmen

Insgesamt zeigt sich, dass die Schullandschaft in den vergangenen Jahren deutlich heterogener geworden ist, sowohl hinsichtlich der Trägerschaft und Programme als auch bezüglich der Angebote für Kinder und Jugendliche mit spezifischem Förderbedarf.



7 Loi du 20 juillet 2018 portant création de Centres de pédagogie spécialisée en faveur de l'inclusion scolaire

8 Differenzierte SchülerInnen-Daten sowie Trenddaten werden als größerer Schwerpunkt im kommenden Bildungsbericht behandelt. Befunde auf Basis aktueller Inklusionsforschung sind in diesem Bericht bei Pit-ten Cate & Krischler, Heck & Scheuer sowie Pit-ten Cate et al. zu finden. Zudem wird die im Jahr 2020 eingerichtete Professur für Inklusive Bildung an der Universität Luxemburg zukünftig weitere Erkenntnisse liefern.

compétences en psychologie (Mémorial: A664).

9 Quelle: <https://men.public.lu/fr/themes-transversaux/eleves-besoins-specifiques/enseignement-fondamental.html>.

10 Loi du 29 juin 2017 modifiant la loi du 6 février 2009 portant organisation de l'enseignement fondamental sowie Loi du 29 août 2017 modifiant la loi du 25 juin 2004 portant organisation des lycées.